Zeitschrift: Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 31 (1931)

Artikel: Hausinschriften im deutschen Teile des Kantons Freiburg

Autor: Bächtold-Stäubli, H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-112948

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Miszellen. — Mélanges.

Hausinschriften im deutschen Teile des Kantons Freiburg.

(Schluss).

26. Red nicht alles, was sagt die Welt
Und glaub nicht alles was man dir zelt
Denn viel Geschwätz von neuen Sachen
Tuet öfter'mal viel Unglück mache.
Brugera Nr. 81, 1834.

27. Thu du nichts oder gedenk was daraus erfolge
Denn ohne Sorg und Gottes Obacht,
Wird viel Schand und Laster gemacht,
Jesus, Maria und Joseph, bewahre dieses und alles. 1735.
Galmitz Nr. 95.

28. Der ohne Sorg im Frieden lebt
Der hat alles Gut in Heil ererbt.
Frisenheid.

29. Der Frieden bleib allezeit in diesem Haus
So weichet der Segen Gottes nicht daraus,
Und bei allen so gehn hier aus und ein
Soll Friede und Gottes Segen sein.
(Herrgarten Nr. 189; 1808).
SUTERMEISTER, Haussprüche S. 13f.

30. Fürchte Gott, halt sein Gebot,
Dann weicht aus diesem Haus
All Unglück heraus.
(Thetwyl Nr. 193; 1802).

31. Fluch nicht in meinem Haus,
Sonst kehr ich dich bald zur Thür hinaus;
Sonst möcht Gott vom Himmelreich
Strafen mich und dich zugleich.
(Hofstetten Nr. 138; 1808).

32. Auf dich o Gott setz ich mein Vertrauen
Und auf Maria wollen wir bauen
Und wer ohne Sorgen in Frieden lebt
Und Maria Hülfe begehrt
Der hat Heil und Gut ererbt.
(Oberholz Nr. 125; 1808).

33. Aller mein Anfang zu jeder Frist
Gescheh' im Namen Herr Jesu Christ,
Der steh' bei uns früh und spat,
Bis all mein Thun ein Ende hat.

In allen Dingen die ich thu
Gib du mir Herr Gott Gnad darzu.
Wo nur ist Gott, da hat's kein Noth.
Wenn Gott nicht hält, derselbige fällt. (Oberholz Nr. 125).
Vgl. zum ersten Teil SUTERMEISTER, Haussprüche 4 und 19 (a. 1738 und 1774).

34. Gott ist meine Zuversicht,
Meinen Jesum laß ich nicht
Der heilige Geist ziere mein ganzes Haus
Und die da gehen ein und aus.
Die Krone des Himmels gebe mir Heil,
Und zuletzt den Himmels Teil.

Ich suche den Herrn in der Höhe,
Er hat mir anvertrauen dieses Haus zu bauen,
Er wolle uns geben Glück und Heil
Und zuletzt des Himmels Teil.
(Salvenach Nr. A 36).

35. Lasse dich zu frommen Leuten,
Schicken hin in guten Zeiten
Komme der hier so baue auf Erden
Und lass dir dein Heil im Himmel werden. (Galmiz Nr. 13).

36. An Gottes Segen ist alles gelegen.
Mit Gott thu alles fangen an,
So wirst du Glück und Segen han.
Alle deine Sachen,
Thu mit Gott den Anfang machen.
(Agriswyl Nr. 26; Stützen).

G S M S G (= Gott sei mir Sünder gnädig)
S S E S S (= So stirbt ein Sünder selig)
M E M E M (= Mein Ermittler erhalte mich)
S S E S S (= So stirbt ein Sünder selig)
G S M S G (= Gott sei mir Sünder gnädig)
(Ebenda, am Altan in einem Rahmen).

37. Mit Gottes Gnad und seiner Mutter Fürbitte
Wollen wir uns eine bessere Wohnung bereiten.
Willst du ewig leben,
So trachte selig zu werden.
(Ziehl bei Obermontenach Nr. 161).

38. Mit Gottes Gnad und seiner Mutter Fürbitten
Wollen wir uns eine bessere Wohnung bereiten.
Hier auf Erden haben wir kein Bestand,
Denn der Himmel ist unser Vaterland.
(Buenos-Mühle Nr. 116; 1795).

39. Das Feld mit Fleiß wohl anbauen,
Auf Gottes Segen steif vertrauen.
(Ober-Montenach Nr. 162, Tenntor).

40. Wer Gott vertrauen
Hat wohl gebauen.
(Tützenberg Nr. 132, Speicher).

41. Auf Gott gebaut, ist wohl gebaut
Denn Menschen Fleiß gar nicht gelingt,
Wo Gott nicht seinen Segen bringt.
(Vorder-Halten Nr. 37, Hinterseite; 1778).

42. Nur ein Gott, nur eine Taufe, nur ein Glauben,
Bau auf Gott und halt sein Gebodt.
(Fendringen Nr. 129; 1784).

43. Ohne Gottes Gunst,
Alles Bauen umsonst.
(Freiburg, Chalet Elisabeth 1906).
Sutermeister S. 2; Zinck 70, Nr. 343.

44. Mit Gott thu alles fangen an
So wirst du Glück und Segen habe auf Gott.
Gott Vater Sohn und heiliger Geist
Würst dises Haus gebaut,
Die selbige wolle es behüten und bewaren,
Von allen Gefaren.
(Plaffeyen Nr. 15; 1842).

45. Einmal kam ich in ein fremdes Land.
Da stand geschrieben an der Wand:
Sei fromm und verschwiegen,
Was nicht dein ist, laß liegen.
(Groß-Bösingen Nr. 40; 1789; ähnlich Plaffeyen; 1762).
Vgl. Nr. 79; Sutermeister S. 54.

46. Mich deucht, ich sehe vor Augen stehn,
Daß Himmel und Erden schon vergehn,
Und fängt schon an das jüngst Gericht.
O Mensch betracht es wol was dann geschicht,
So fehlet dir der Himmel nicht.
(Plaffeyen; 1737).

47. Hin geht die Zeit
Her kommt der Gott (!)
O Mensch tue recht
Und fürchte Gott in der Jugend,
So geht's dir wohl im Alter.
Anno 1805. (St. Ursen Nr. 5).

48. Gott behüte ein jedes Menschenkind,
Vom grössten Übel, so da ist die Sünd.
Nove hat die Arch gebauen,
Gott hat es ihm anbefohlen.
Drum hat er es also haben wollen,
Daß sich die Menschen Häuser [bauen.
Fürchte Gott.
(Zum Stein (Stöckle) Nr. 163 A).

49. Gott wolle unser Vaterland,
Dieses Haus erhalten im besten Wohlstand,
Alles Unglück davon abwenden.
Und uns Heil und Segen senden.
(Gurmels Nr. 22, Hinterseite; 1809).

50. Dem Grossen weich
Acht dich gering
Daß er dir nicht Unglück bring.
Dem Kleinen auch kein Unrecht thue.
So bleibst du stets in guter Ruhe Amen.
Jesus, Maria und Joseph.

Ach Gott, wie geht es immer zu,
Daß die mich hassen, denen ich nichts thue,
Die mich nicht kennen und nichts gäben,
Die müssen doch leiden, daß ich tue läben.
Und wenn sie meinen ich sei verdorben,
So müssen sie für sich selber sorgen. Amen.
(Herrgarten Nr. 190; 1786).

51. Mein Glück stell ich in Gottes Hand,
Dem alle Ding recht sind bekannt;
Der Wirth es schicken und machen woll,
Wie es mit mir hie Beche soll.
Ist sein göttlicher Wille so bestellt
Daß ich soll leben in der Welt,
Wollt Er mich nehmen in sein Hut
Und fügen zu was Nutz
Und daß ich im Herrn vertrauen will. (1736; Tentlingen Nr. 18).

52. Das Zifferblatt des Kirchthurm's trägt:
Die jetzige Stunde, das zeitliche Glück verget im Augenblick.
(1823; Giffers).

53. Lasset uns Gutes tun, da wir noch Zeit haben.
Die Zeit gehet mit den Stunden
Ach, wie bald sind sie verschwunden.
(Klein-Bösingen Nr. 24).

54. Mein lieber, frommer Christ,
Schau was hier geschrieben ist.
Dies Haus ist dem ehrsamen Hans Fürst;
Wie es ist, ihm lieb war.
Ihm etwas daraus stiehlt,
Der ist ein fein Dieb,
Es seie Herr, Bauer oder Knecht,
So steht ihm der Galgen styf aufrecht.
(1698; Egerten bei Bummisried Nr. 72 a).

55. Es ist kein Mensch, kein Gebäu so vollkommen auf Erden
Welches durch Hass und Neid nicht kann getadelt werden.
Ich nehme dies aber nur oberhin
Ich habe gebauen nach meinem Sinn,
Das Alles was wir haben
Seind lauter Gottes Gaben.
(Alterswyl Nr. 5, Rückseite; 1789).
Vgl. Nr. 1 ff.

56. Jesus, Maria und Joseph behüttet dieses Haus vor allem Bösen. J. H. S. Dieses Haus ist unter dem Schutze Gottes gebaut im Jahre 1859.

Das dir alles wohl geling,
Schau auf Gott in allen Ding.
Arbeit gern und sei nicht faul,
Gebratne Tauben fallen nicht ins Maul. (Tafers Nr. 55).

57. In der allerheiligsten Dreifaltigkeits Namen
Gott Vater, Sohn und heiliger Geists, Amen.

Hat man dieses Haus gestellt auf sein Fundament.
Gott gebe uns Gnad, Glück und Segen und nach diesem ein seliges End.
Alles zur grösseren Ehre Gottes.
In dem Jahr Christi 1799.
(Plasselb Nr. 48).

58. In dem Namen der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit
Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist,
Ist dies Haus gebauen,
Auf diese steht all unser Vertrauen,
Dieselben wollen es behüten und bewahren,
Von allem Übel Seel und Leibs-Gefahren,
Auch bewahre Gott Jedes Menschen Kind,
Vor dem grössten Übel, vor der Sünd,
Auf Gott vertraut ist wohl gebaut
Allhier auf dieser Erde.
Wer sich verläßt auf Gottes Hilf,
Der kann allzeit glücklich werden.
(Plaffeyen; Gutmannshaus 1807).

59. Jesus, Maria und Joseph
Behüten und bewahren dieses Haus
Dieses stet in Gotes Gewalt
Darin Ehr alles erhalt.
Im Jahr 1767.
(Garmiswyl Nr. 258).

60. Jesus, Maria, Joseph
(Bild der Mutter Gottes mit dem Jesukind)
Wollen dieses Haus bewahren
Sambt den Inwonern vor
Seel und Leibs Gefahren
Vor Für und Wassernot
In der Gnad Gottes
Bis in den Tod (1709).
(Freiburg, 197 Schmiedgasse).

61. Gott und Maria wolle bewaren
Dieses Haus von allen Gefahren.
Nichts wird gemacht auf dieser Erd
Das von Leuten nicht getadelt werd. 1758.
(Tafers Nr. 91).

62. Jesus Maria und Joseph
Wolle das Haus behüten und bewahren,
Der dry und drus gat in dem Namen
Der Allerheiligen Dreyfaltigkeit.
(1778; Galtern).
Vgl. SUTERMEISTER S. 9.

63. Jesus, Maria und Joseph
Wolle dies Haus behüten und bewahren,
Von allen Gefahren
Von Feyr und Somer Knall;
Wie auch wolle der liebe Gott
Und seine liebe Mutter bewahren,
All in und aus dem Haus,
Vor Seel und Leibes Gefahren und Menschen . . .
(Weiter unleserlich).
(1789; Alterswyl Nr. 5).

64. Jesu Maria und Joseph
Die Wolle beware disz Haus vor Allen Gefahren
For Für und Donnerstrale.
(1789; Alterswyl).

65. Jesus Maria und Joseph
Und im Namen des Allerhöchsten
Hab ich angefangen zu bauen
Auf Gott setz ich mein Vertrauen.
Im Jahre 1779.
(Heimisberg, Gemeinde St. Ursen).

66. In dem Namen Gottes
Wollen wir anfangen bauen,
Und in Gottes Namen machen aus,
Gott der Allmächtige behüte dies Haus
Und alles was da geht drinn und draus. (1720; Röhr Nr. 75).
Die beiden letzten Verse kommen sehr häufig allein vor; vgl. ZINCK 83 Nr. 463 ff.

67. Jesus, Maria und Joseph behuete dieses Haus
Und alles J H S was drin get und draus.
Wer dieses Haus betrachten will,
Der halte hier einwenig still
Und betrachte. (Rütti Nr. 88).

68. Jesus, Maria und Joseph behüete uns, dieses Haus
Und alles was gehet ein und aus.
Es ist kein Mensch in der Welt
Der könne thun, das allen gefelt.
Was willst du lang da stehn und gaffen,
Mach du dich fort dein Nutz zu schaffen. (Galmiz Nr. 89; 1787).
(Vgl. Richterwyl Nr. 127; 1785).
Vgl. Nr. 19.

69. In dem Namen Gottes wollen wir bauen
Und auf seine Güte trauen
Und auf die Fürbitte Maria und Joseph
Die wolle uns alles bewaren.
(1789; Sellenried Nr. 185).

70. Jesus, Maria, Joseph,
Behüt dies Haus
Vor Pest und Brunst,
Vor Zauber, Unheil und Mißgunst.
(Schmitten Nr. 9).

71. Jesus, Maria wollen bewahren dieses Haus
Alles was geit darein und draus.
Wer dies nicht kann lesen, soll nicht von weiben sagen.
(Tützenberg Nr. 47).

72. Jesus, Maria und Joseph behüten dieses Haus
Und alles was darin gehet ein und aus.
Unter eurem Schutz stehet dieses Haus
Glückselig sind die oft sprechen aus:
Jesus, Maria und Joseph.
Behütet dieses Haus vor Pest und Brand. (St. Antöni Nr. 3).

73. Jesus, Maria und Joseph behüten und bewahre dieses Haus
Und alles was da geht darin und daraus.
Daß wolle Gott geben allen zeitlich Glück und Segen,
Darnach das ewige Leben. 1760.
(Nieder-Montenach Nr. 48).

74. Jesus, Maria und Joseph,
Die wollen uns behüten und bewahren
Vor Seel und Leibs-Gefahren.
Diese wollen uns erretten aus aller Not
Und auch bewahren bis in den Todt.
Es lobe Euch unsern Mund,
Zur Morgen und Abend-Stund.
Wir bitten Euch zugleich
Ihr wollt uns helfen ins Himmel-Reich. (Hinter-Halten Nr. 40; 1801).

75. Es lebten die alten Väter zwar
Vor Zeiten etlich hundert Jahr,
doch meinten sie es wär nicht wert
ein Haus zu bauen hier auf Erd.
Aber jetzt zu dieser Zeit,
Baut man viel Häuser weit und breit,
Man baut sie als ob man ewig wollt darin sein.
(Salvenach 1801).
Zu diesen und den folgenden Sprüchen vgl. Sutermeister, Hausspräche S. 65 ff.; Zinck 93 ff.

76. Wir bauen hier für kurze Zeit,
Weil niemand ist der lang hier bleibt,
Denn wir haben hier kein bleibendes Haus. [hinaus,
Der Tod uns alle nimmet bald
Darum lasst uns trachten zu jeder Frist, [mel ist,
Nach der Behausung die im Him-
Auf das wir alle kommen da hinein.
Da ewig Freud und Wonne wird sein.
Ende gut, Alles gut.
(Plaffeyen, Gutmannshaus, hintere Seite; 1807).

77. Auf Erden sind wir alle Gäst
Und ist ein kurz Verbleiben,
Doch bauet man neue Häuser vest
Und muß bald d'raus scheiden.
Innert siebenzig und achtzig Jahr,
Muss man fürwahr
Ein Haus von vieren Laden?
(Kerzers Nr. 124).
Sutermeister, S. 65.

78. Gott gibt mir an einem Tag,
Dan die ganze Welt vermag
Allen, die mich kennen,
Wünsche ich, was sie mir gönnen.
(Gempenach; 1682).
SUTERMEISTER, Haussprüche S. 30.

79. Der Bapst liebt die Heiligkeit,
Der Kaiser die Gerechtigkeit,
Der König auch sein Tribut,
Der Edelmann sein freies Gut,
Der Soldat kriegt nichts.
Der Pauersmann sagt, ich laß Gott walten,
Ich muss diese alle erhalten
An Gottes Segen ist alles gelegen.

Ein Mal kam ich in ein fremdes Land.
Da stund geschrieben an der Wand:
Sei fromm und verschwiegen,
Was nit dein ist, laß liegen.
Im Jahr MDCCLXXXVII.
Galmiz Nr. 89;
ähnlich Fellisdorf Nr. 93; 1793.
Vgl. Nr. 45.

80. Der Papst liebt die Heiligkeit etc.
Der Soldat gekriegt nichts
Der Kaufmann berath sich
Lässt Gott nun walten,
Der mich und dich alles thut erhalten.
Vor Gottes Auge handle immerhin
Religion sei stets deine Führerin.
Wer ihrem Winke folgt wird niemals Unrecht wählen,
Er wird der Tugend nie, noch ihm das Glücke fehlen.
(Gurmels, Nr. 19, Gasthof z. Sternen).

81. Der Storch macht sein Compliment,
Und offeriert gut Logement,
Zu Fuss und zu Pferd,
Hast gut Quartier
Und um ein Billiges wohl traktiert.

Obschon der Storch kein Adler,
Hat doch so viel erworben,
Er braucht auch keinen Tadler
Credit ist bey ihm gestorben.
(Freiburg, z. Storchen; 1771).

82. Jeder gute Gast
Findet hier Rast.

Grüss Gott! tritt ein
Bring Glück herein.
(Freiburg, Reichengasse Nr. 36).
Vgl. ZINCK 112 Nr. 752 ff.

Ausgegeben August 1931.

Buchdruckerei G. KREBS, Fischmarkt 1, Basel.